

KLIMASCHUTZ KONKRET – JETZT MACHEN!



KLIMASCHUTZKONZEPT DES LANDRATSKANDIDATEN DR. CHRISTOPH MAIER
UND DER SOZIALDEMOKRATISCHEN PARTEI DEUTSCHLANDS
ZUR KOMMUNALWAHL 2020 IM LANDKREIS FÜRSTENFELDBRUCK

KLIMASCHUTZ KONKRET – JETZT MACHEN!

Wir stehen dazu, dass der Klimawandel menschengemacht ist. Wir verschließen nicht die Augen vor wissenschaftlichen Wahrheiten, nur weil sie unser Versagen in der



Vergangenheit dokumentieren und eine Verhaltensänderung für die Zukunft verlangen.

Die Jugend kann sich auf uns verlassen. Die Bewältigung des Klimawandels und damit die Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen sind eine gesamtgesellschaftliche, vor allem aber eine politische Herausforderung. Dieser

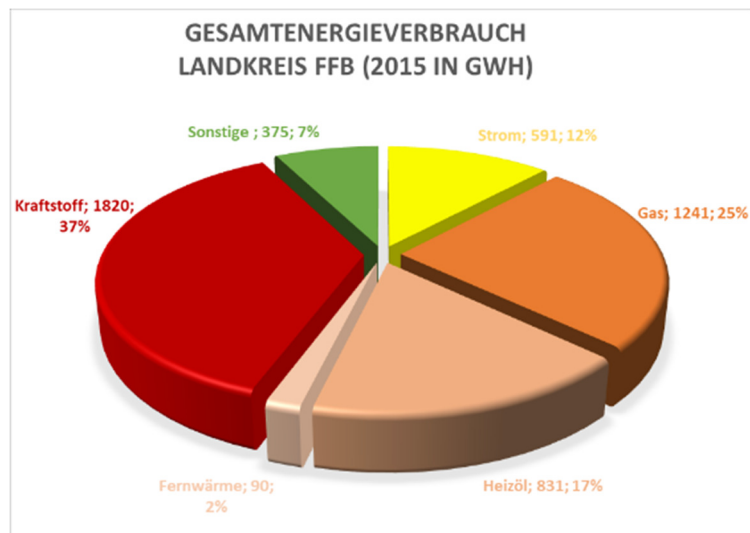
Herausforderung stellen wir uns mit konkreter Klima- und Umweltschutzpolitik in der Verantwortung für die Zukunft unserer Kinder.

Genug gelabert, wir haben keine Zeit mehr für Ausreden, wir müssen endlich handeln. Und wir können im Landkreis Fürstentfeldbruck handeln. Think global, act local.

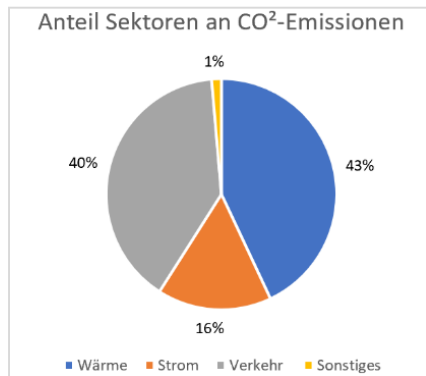
Die Faktenlage:

Die aktuellsten Zahlen für den Landkreis datieren auf das Jahr 2015. Vom **Gesamtenergieverbrauch 5.012 GWh** entfallen 44% auf Wärme, 37% auf Verkehr und 12% auf Strom. Damit korrespondieren

CO₂-Emissionen von 1.477.000 t, aufgeteilt in die Sektoren Wärme mit 44%, Verkehr mit 40% und Strom mit 16%. Eine Erfassung nach den im neuen Klimaschutzgesetz benannten Sektoren (Energiewirtschaft, Industrie, Verkehr, Gebäude, Landwirtschaft, Abfallwirtschaft und Sonstiges) existiert im Landkreis nicht. Die Entwicklung zwischen 2010 und 2015 zeigt auf, dass die Emissionen in den Sektoren Wärme und Verkehr ansteigen, während der Sektor Strom schon deutliche Einsparungen vorzeigen kann.



Der Anteil der regenerativen Stromerzeugung lag im Jahr 2015 bei 25%, auch hier hinkt der Landkreis dem Rest der Republik hinterher (Bundesschnitt in 2015 35%). Die aus den europäischen Vereinbarungen abgeleiteten nationalen



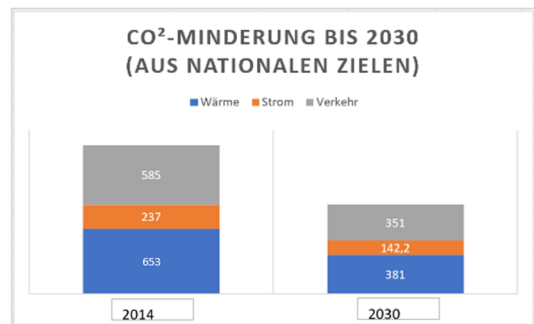
Sektorenziele für 2030 verlangen eine **Reduktion der CO₂-Emissionen bis 2030** gegenüber 2014 von durchschnittlich **40%**.

Ohne zusätzliche Maßnahmen wird der Landkreis alle Klimaschutz- und Energiewendeziele - vom jetzigen Landrat eingestanden - krachend verfehlen. Gerade in den Sektoren Wärme und Verkehr ist ein Umsteuern dringend nötig, die Potentiale sind riesig.

Das sind unsere konkreten Forderungen:

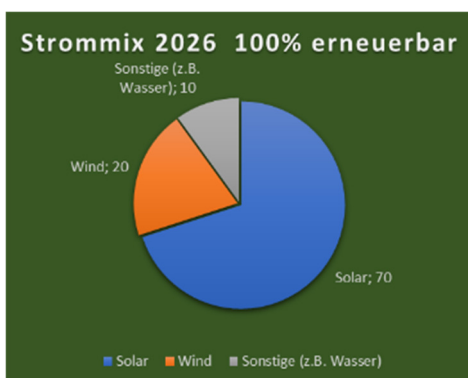
1. Klimaschutz vor Ort verbindlich machen

Wir wollen verbindliche Klimaschutzziele für alle im Landkreis relevanten Sektoren (*Energiewirtschaft, Industrie, Verkehr, Gebäude, Landwirtschaft*) auch im Landkreis. Heruntergebrochen aus den nationalen Zielen. Vereinbart in einem echten gesellschaftlichen Diskurs mit allen Beteiligten. Abgerundet durch eine transparente, und zeitnahe Evaluierung sowie ggfs. Nachjustierung der CO₂-Minderungen.



2. 100% erneuerbare Stromerzeugung bis 2026

Wir wollen die erneuerbare Erzeugung vor Ort konsequent ausbauen, mit einem *Vorrang für Solar, ergänzt auch durch Windkraft*. **100% erneuerbare Energieerzeugung im Landkreis bis 2026 sind sportlich, aber möglich.**



Unser Ausbaufahrplan sieht so aus. Wir wollen 2026 einen Strommix von 70% Solar, 20% Wind und 10% Sonstige wie z.B. Wasserkraft erreicht haben.

Wir gehen für 2026 von einem gegenüber 2015 gleichbleibendem Gesamtstromverbrauch von ca. 600 GWh aus, da Einsparungen im Bereich der Energieeffizienz durch höhere Verbräuche im Bereich der Elektromobilität aufgewogen werden.

Um den Solaranteil von 420 GWh zu erreichen, benötigen wir bei Verwendung aktueller Standardmodule eine **Fläche von 4,2 km²**. Das ist gerade mal **1 Prozent der Gesamtfläche des Landkreises**.



Ein besonderes Augenmerk sollte dabei einer intensiven Nutzung öffentlicher und gewerblicher Gebäude sowie aller Infrastrukturzonen (Straßen, Bahnlinien, Parkplätze) sowie einer Doppelverwendung landwirtschaftlicher Flächen (PV und z.B. weidende Tiere) gelten. 3 km² PV-Zubau in 6 Jahren, machbar. 120 GWh aus Windkraft bedeuten ca. **20 zusätzliche Windräder** wie sie jetzt in Mammendorf stehen.

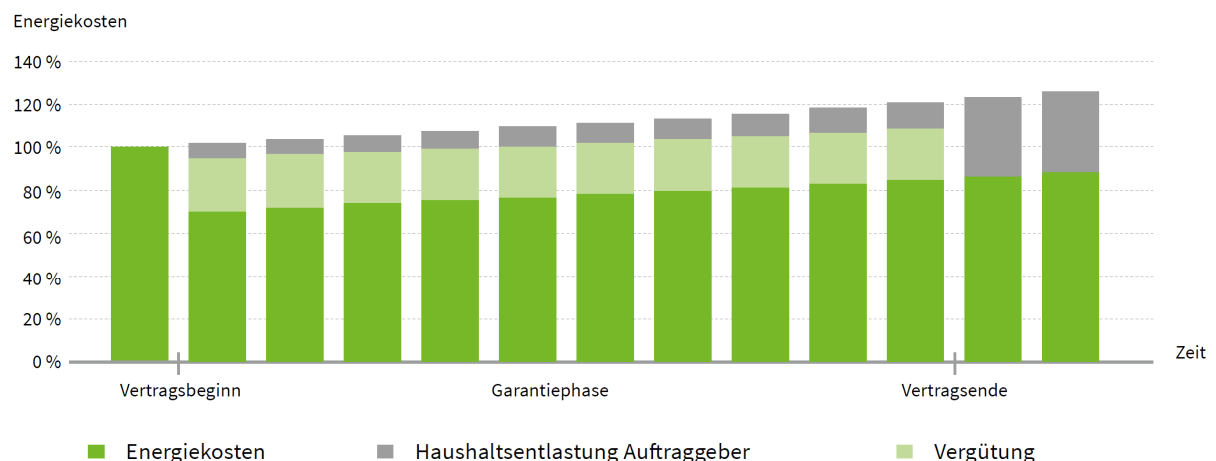
Weitere Bausteine sind: Dezentrale und kleinteilige Energieerzeugung fördern (Mietstrom). Lokale Energiespeicherung (z.B. Power to Gas). Kraft-Wärme-Kopplung kleinteilig ausbauen. Chancen der Digitalisierung mit übergeordneter und kleinteiliger Erzeugungs- und Verbrauchssteuerung nutzen.

Wir wollen gemeinsam mit Stadtwerken, Landwirten und der Bürgerschaft Potentiale und Standorte suchen, entwickeln und in Betrieb nehmen.

3. Wärmewende voranbringen, Sanierungsoffensive Gebäude

Wir wollen Energienutzungspläne in den Kommunen als Standard. *Gerade im Bereich der Wärme gibt es noch riesige Einsparpotentiale.* **Fern- und Nahwärmenetze, Quartiersversorgungen wo immer möglich realisieren.** Wir nutzen örtliche Power to Gas-Potentiale ebenso wie Oberflächen- und Tiefengeothermie. Wir wollen eine konsequente Umgestaltung der Müllverbrennungsanlage in Geiselbullach zu einem echten Energiestandort (Wärme, Dampf, Strom).

Wir initiieren eine **Sanierungsoffensive**, verpflichtend für alle öffentlichen Gebäude, offen aber auch für Wohnen und Gewerbe. Wir finanzieren die Sanierungsmaßnahmen ohne Belastung der öffentlichen Haushalte, allein aus den erzielten Einsparungen, im bewährten Modell der **Einsparpartnerschaften** mit der Energiewirtschaft.



Im Neubausektor wirken wir darauf hin, dass nur noch **Plusenergiehäuser** errichtet werden.

Wir stellen uns der Vorbildfunktion öffentlicher Gebäude in allen Feldern. Der Wärmesektor muss bei der CO₂-Einsparung endlich liefern.

4. Vorrang für öffentliche Mobilität, Verkehrswende machen

Wir sagen: **Schluss mit dem S-Bahn-Chaos. Wir fordern den schnellen viergleisigen Ausbau der S 4 bis Geltendorf und den 10min-Takt auf allen Linien im Landkreis.**

Entschlossener weiterer Ausbau des ÖPNV mit neuen Tangentialverbindungen wie etwa einer Tram oder Seilbahn von Bruck durch den Fliegerhorst nach Maisach, mit einem Ausbau von Expressbuslinien. Seilbahnen (z.B. auch von Germering nach Pasing) können grundsätzlich kurzfristig umsetzbare Lösungen für zusätzliche Verbindungen bringen.



Wir brauchen dringend eine Erhöhung der Zuverlässigkeit in allen Systemen.

Wir fordern: **ÖPNV bis 18 kostenfrei, das 365 €-Jahresticket für alle!** Gefördert vom Bund als Modellregion.

Wir fordern **Mobilitätsdrehscheiben** an allen Bahnhöfen. Eine umfassende digital basierte Vernetzung mit schnell auszubauenden Sharingsystemen (Auto, Bike, Lastenrad).

Wir wollen das **Radwegenetz** gerade in Zeiten von e-Bikes auch mit Schnellradtrassen entschlossen ausbauen.

Wir errichten eine **leistungsfähige Infrastruktur** für die Elektromobilität und ergänzend grünes Gas. Die öffentlichen Flotten (auch die ÖPNV-Busse) werden selbstverständlich klimaneutral.

Wir wollen die überlasteten Stadt- und Gemeindezentren vom Individualverkehr entlasten. Dazu schaffen wir zusätzliche Busverbindungen in die Zentren (Taktverdichtung!). Wir denken auch nach über Parkraumbeschränkungen in den Innenstädten. Auch kommunale Tempolimits können ein Baustein sein. Wir drängen die individuelle Mobilität zurück, auch durch eine Abschmelzung der Stellplatzschlüssel.

Der Verkehrssektor muss bei der CO₂-Einsparung endlich liefern.

Aber: Nur wenn die öffentliche Mobilität eine zuverlässige, bequeme und bezahlbare Alternative zur individuellen Mobilität wird, können wir die Menschen zu einem freiwilligen und damit nachhaltigen Umstieg bewegen!

5. Natur und Tiere schützen

Wir wollen das **Stadtklima verbessern**, durch Dach- und Fassadenbegrünung, öffentliche Parks, gesicherte Frischluftschneisen. Wir müssen die **Biodiversität** sichern, etwa durch öffentliche Blühwiesen und Grünstreifen, weniger Steingärten. Wir wollen den Landschafts- und Naturschutz ernst nehmen, auch durch einen effektiven Schutz der **Wälder und Moore** als CO₂-Speicher. Wir wollen den **Flächenverbrauch** durch Nachverdichtung und flächeneffizientes Bauen (notwendig in die Höhe) dämpfen. Wir wollen **Verpackungsmüll** und Einwegnutzungen vermindern und bekennen uns zu einer maximal hohen Recyclingquote.

Wir sollten im Landkreis den **Tierschutz** endlich ernst nehmen. In der **Massentierhaltung** durch die Förderung des Umstieges auf eine integrierte (naturnahe und tierfreundliche) Bewirtschaftung. Wir müssen dabei die bestehenden Tierschutz- und Qualitätsstandards endlich durch wirksame Kontrollen sichern. Regionale, saisonale und biologisch erzeugte Produkte werden Pflicht bei der öffentlichen Hand (Schulen, Kindergärten, Kantinen, Veranstaltungen). Wir bekennen uns zu einem Schlachthof im Landkreis, um Tiertransporte zu vermeiden.



Der Landkreis braucht wieder ein eigenes Tierheim. Viele **Haustiere** verlieren aus den unterschiedlichsten Gründen ihr Zuhause und brauchen eine qualitätvolle und leistungsfähige Anlaufstelle.

Wie wollen wir unser Konzept umsetzen?

Wir bringen unser Klimaschutzprojekt ein in das **europäische Förderprogramm ELENA**. Mit den Mitteln aus diesem Programm finanzieren wir zuerst eine ganzheitliche Studie, welche zu all den oben beschriebenen Themenfeldern die relevanten Daten erfasst, die möglichen Lösungen eruiert und konkrete Umsetzungsszenarien vorschlägt. Auf einer so verdichteten Basis unseres Konzeptes treffen wir dann die politischen Entscheidungen und gehen in die Umsetzung. Auch die bei der Umsetzung entstehenden Kosten für internes Personal und externe Ingenieure finanzieren wir aus dem Programm ELENA.



Bei der investiven Umsetzung der Maßnahmen nutzen wir alle bestehenden Förderprogramme. Setzen auf Kooperationen mit Wissenschaft, Wirtschaft und Bürgerschaft.

Wir machen aus dem Klimaschutz im Landkreis ein gemeinsames, ein gesellschaftliches



Projekt. Auf diese Weise können wir schnell erste Maßnahmen realisieren. Ja, wir haben anspruchsvolle Ziele.

Entscheidend ist nicht, wie viele Planstellen im Landratsamt für den Klimaschutz geschaffen werden oder ob wir – wie fast alle anderen Landkreise – endlich eine Energieagentur haben. Entscheidend ist, dass wir den politischen Willen für konkrete

Klimaschutzmaßnahmen haben. **Wir wollen bis 2026 liefern. Endlich machen.**

Lassen wir die Generation Fridays for Future nicht allein mit deren berechtigten Sorgen.

Kämpfen wir gemeinsam mit unseren Kindern für unser aller Zukunft.

HINTERGRUND: ELENA

Welche Projekte werden aus ELENA-Mitteln finanziert?

Unterstützt werden üblicherweise Programme mit Kosten von über 30 Millionen Euro und einer Laufzeit von drei Jahren bei Energieeffizienzmaßnahmen und vier Jahren bei Stadtverkehrs- und Mobilitätsprojekten. Die Zuschüsse können dabei bis zu 90 Prozent der Kosten der technischen Hilfe/Projektentwicklung decken. Kleinere Projekte können auch gefördert werden, wenn sie zu grösseren Investitions Programmen zusammengefasst werden.

Das jährliche Budget für Zuschüsse schwankt zwischen jährlich 40 bis 50 Millionen Euro. Die Projekte werden geprüft, und die Vergabe der Zuschüsse erfolgt in der Reihenfolge des Antragseingangs. Aus der ELENA-Fazilität kann die Vorbereitung von Investitionsprogrammen kofinanziert werden, die die folgenden Bereiche betreffen:

▶ **Energieeffizienz und dezentrale Energiegewinnung aus erneuerbaren Energiequellen**

- ▶ öffentliche und private Gebäude (einschließlich sozialer Wohnungsbau), Gewerbegebiete und Logistikeinrichtungen/-standorte, Straßen- und Verkehrsbeleuchtung, wobei überall eine höhere Energieeffizienz erreicht werden soll
- ▶ Integration erneuerbarer Energiequellen in die bebaute Umwelt – z. B. Installation von Fotovoltaikanlagen auf Gebäudedächern, Einsatz solarthermischer Kollektoren und Nutzung von Biomasse
- ▶ Investitionen in die Sanierung, den Ausbau oder Bau von Fernwärme-/ Fernkühlnetzen, auch in Fernwärmenetze die auf Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) basieren, und in dezentrale KWK-Systeme
- ▶ lokale Infrastruktur einschließlich intelligenter Netze, Informations- und Kommunikationstechnologie
- ▶ Energieeffiziente Infrastruktur und städtische Einrichtungen, Verkehrsanbindung/-vernetzung

▶ **Städtischer Verkehr und Mobilität**

- ▶ Investitionen in innovative Lösungen, die auf den Einsatz alternativer Kraftstoffe im städtischen Verkehr abzielen und in Mobilitätskonzepte eingebunden werden
- ▶ Investitionen zur breit angelegten Einführung neuer, energieeffizienterer Verkehrs- und Mobilitätslösungen u. a. im städtischen Personen- und Güterverkehr

▶ **Wohnungssektor**

Die Forcierung von Sanierungsvorhaben für bessere Energieeffizienz in Wohngebäuden ist ein vorrangiges Ziel in Europa und wesentlicher Schwerpunkt der ELENA-Fazilität. Daher hat die Europäische Kommission 2017 umfangreiche Haushaltsmittel für die Initiative „Intelligente Finanzierung für intelligente Gebäude“ zur Verfügung gestellt. Die Aufstockung des ELENA-Budgets soll hauptsächlich Privatpersonen und Wohnungseigentümergeinschaften bei Vorbereitung und Umsetzung von energetischen Sanierungen in privaten und öffentlichen Wohngebäuden unterstützen. Maßnahmen, die Wohnungseigentümer motivieren und überzeugen könnten:

- ▶ Bewertung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden und Beratung zu künftigen Maßnahmen: Die Fazilität könnte Vorabprüfungen und Unterstützung für Energieausweise oder Energieaudits anbieten.
- ▶ Erleichterung des Finanzierungszugangs: Mithilfe von Projektentwicklungsdienstleistungen könnten Haushalte leichter an eine Finanzierung über Finanzinstitute gelangen und/oder Zuschüsse aus Energieeffizienzprogrammen erhalten (auch in Kombination mit Darlehen, die durch Garantien besichert sind).

Während die meisten Projektentwicklungsdienstleistungen Haushalten und Wohnungseigentümergeinschaften zugutekommen sollen (üblicherweise 80 Prozent oder mehr der Projektentwicklungskosten), könnten auch andere Einrichtungen wie Finanzinstitute (z. B. Geschäftsbanken) und öffentliche Einrichtungen in hinlänglich begründeten Fällen Förderungen erhalten, um ihnen die Einführung und das Einsetzen von Finanzierungsinstrumenten und Darlehensprodukten zu erleichtern, die verbesserte Energieeffizienz im Wohnungssektor fördern.

<https://www.eib.org/de/products/advising/elena/index.htm>